

zeichen, das sich im Treppenturm des Südostturmes wiederfindet. Die Formen sind jene der Zeit nach 1350. Die Rippen bestehen aus Birnstäben mit anschließender Wulst, Kehle und Schräge.

Der gleichzeitig errichtete Südflügel der Empore besteht aus zwei Jochen, von denen das erste im Kreuzgewölbe so überdeckt ist, daß durch eine nördliche und eine östliche Rippe die beiden Kappen nochmals geteilt werden, in dem mit einer Rose verzierten Schlußstein also 6 Rippen zusammenfallen. Das folgende Joch ist mit einem normalen Kreuzgewölbe bedeckt, dessen Schlußstein mit einem Adler verziert ist.

Die Rippen sitzen gegen Osten, von Norden her gezählt, auf Konsolen auf, die verziert sind: 1. mit einer Fratze; 2. mit einem Vogel (Adler?), der ein Buch hält, der Kopf fehlt: wohl ein Symbol des Apostels St. Johannis; 3. mit einem geflügelten Löwen, dem der Kopf fehlt, wohl das Symbol des Apostels St. Markus; 4. (in der Südostecke des Querhauses) besteht die Stütze aus einem Rest des alten Dienstes mit schlichtem Kapitäl; 5. ist mit einem Totenkopf verziert, über den ein Tuch gelegt ist. Das Kapitäl ist modern. An seiner Stelle befand sich ein aus Bohlenstücken zusammengenageltes Gesims, eine Ergänzungsarbeit wohl des 17. Jahrhunderts. Dieses brach während der Restaurierung zusammen, so daß die in die Umfassungsmauer wenig eingebundenen Südkappen der anstoßenden Gewölbe einstürzten. Sie wurden unter Verwendung der alten Steine neu aufgeführt. Die Rippenprofile sind nebenstehend und in Fig. 206 u. 207 dargestellt.

Durch Forträumen der beiden seitlichen Brüstungen der 1356 geschaffenen Anbauten wurden die Emporen mit dem Lettner zu einer Fläche vereint, auf der ein schlichtes Chorgestühl aus Eichenholz von 8 Sitzen sich befand. Dieses ist bei der Restaurierung entfernt worden.

An der Nordempore setzt sich die gleiche Brüstung wie über dem Lettner fort, und zwar sind in der Mitte der Blendmaßwerke dargestellt, von Westen nach Osten gezählt:

1. eine plastische Rose,
2. der plastische Oberkörper eines Mannes, der ein Spruchband hält,
3. ein plastischer Kopf,
4. eine plastische Rose,
5. ein die Jungen fütternder Pelikan,
6. das gemalte Wappen des Bischofs Johann von Isenberg.

Die Formen sind die der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Auf den Zwickeln über den Arkaden des alten Lettners fanden sich aufgemalt die Wappen des Stiftes Meißen und des Bischofs Johann von

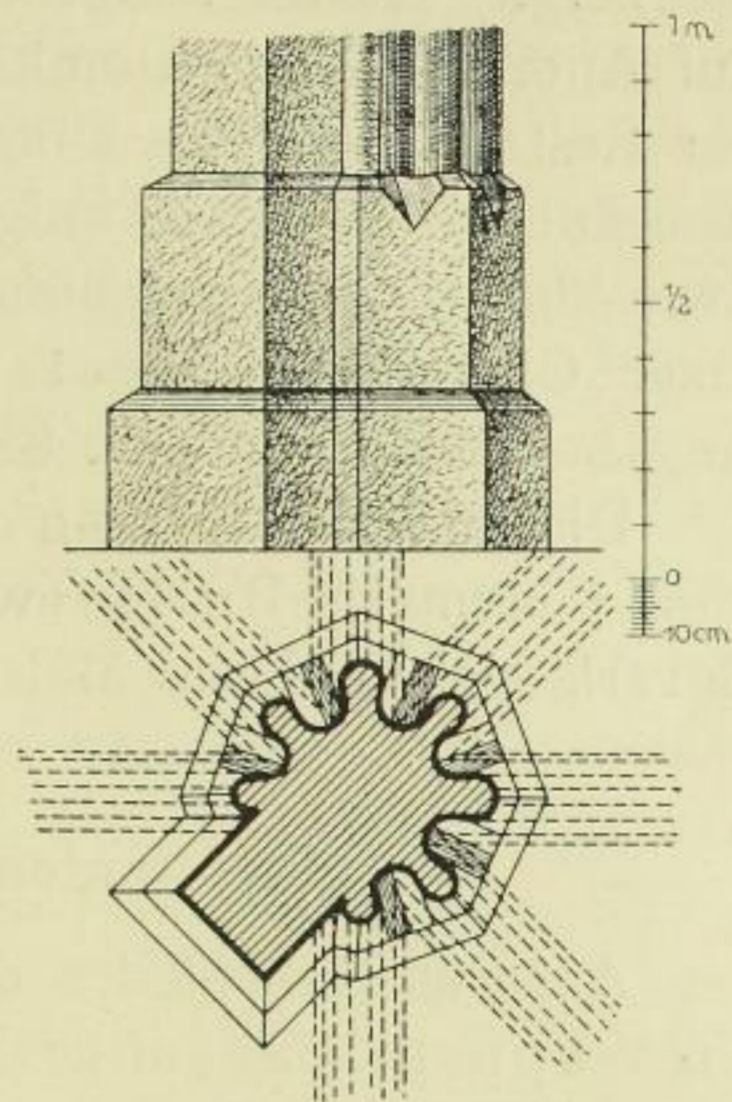


Fig. 220. Pfeiler am Nordflügel der Empore.

